

Vorsicht vor Rückstau und Kanalhaien

Abwasserexperten tagen in Vaihingen – Grundstückseigentümer müssen selbst aktiv zum Schutz vor Hochwasser beitragen

Der Dachhai ist eine Spezies, die bei Hauslesbesitzern schon seit vielen Jahren gefürchtet ist. Der Kanalhai, der weitaus weniger bekannt ist, verhält sich ähnlich. Abwasserexperten warnen davor, die Sanierung privater Kanäle blind an angebliche Fachbetriebe zu vergeben. Ein Problem – denn es besteht hoher Sanierungsbedarf.

VON RALPH KÜPPERS

VAIHINGEN. 110 Abwasserexperten aus dem ganzen Land Baden-Württemberg haben sich gestern in der Vaihinger Stadthalle getroffen, um sich über aktuelle Probleme im Zusammenhang mit der Behandlung von Abwasser auszutauschen. Dabei ging es um die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, aber auch um den aktuellen Stand der Rechtsvorschriften. Mit dabei waren Experten Betriebsleiter von Kläranlagen sowie zahlreiche Fachleute aus Ingenieurbüros und Behörden.

André Hildebrand, Landesgeschäftsführer der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA), erklärte, dass diese Veranstaltung seit 20 Jahren zweimal jährlich ausgerichtet wird. Am Rand dieser Tagung wies er gestern darauf hin, dass die 65 000 Kilometer öffentlichen Kanalnetz in Baden-Württemberg in einem recht guten Zustand seien und regelmäßig kontrolliert würden. „Aber von dem 130 000 Kilometer langen privaten Kanalnetz ist schätzungsweise die Hälfte schadhaft. Im Interesse des Werterhalts und der Funktionsfähigkeit muss in diesem Bereich dringend etwas geschehen.“

Kanalnetz der Kommunen und privater Eigentümer funktioniert nur im Verbund

Darum will er Grundstückseigentümer dafür sensibilisieren, nach ihren eigenen Kanälen zu schauen, sie zu kontrollieren und bei Bedarf herzutreten. Denn das öf-



Gespannte Zuhörer: Abwasserexperten aus dem ganzen Land gestern bei ihrer Tagung in der Vaihinger Stadthalle.

Foto: Küppers

fentliche und private Kanalnetz funktioniere nur als Einheit, gibt Hildebrand zu bedenken. Abwasser solle nicht aus defekten Rohren ungeklärt in die Umwelt gelangen, andererseits soll aber auch nicht Regenwasser in private Abwasserleitungen eindringen und über diesen Weg die Menge des zu klärenden Abwassers um ein Vielfaches aufgebläht werden.

Wer seine Abwasserleitungen auf privatem Grund kontrollieren und sanieren lassen will, sollte aufpassen, nicht an einen sogenannten Kanalhai zu geraten. Der DWA-Landeschäftsführer warnt vor allzu sorgloser Auftragserteilung. So komme es beispielsweise vor, dass potenziellen Auftraggebern auf einem Monitor Bilder von einer Kanalbefahrung mit der Videokamera

gezeigt werden und sie gar nicht merken, dass sie dabei ganz einfach im falschen Film sitzen – nämlich dass die Bilder mit dramatischen Schäden gar nicht aus ihrem eigenen Kanal stammen. Mit dieser Masche sollen die Grundstückseigentümer lediglich zum Abschluss von Sanierungsaufträgen in überhöhtem Umfang gedrängt werden.

Sicherung gegen Rückstau kann bei Wolkenbruch Hochwasserschäden drastisch reduzieren

Ein weiterer Punkt, um den sich private Eigentümer in ihrem eigenen Interesse kümmern sollten, ist die Sicherung gegen

einen Rückstau, der sich bei Wolkenbrüchen in Minutenschnelle bilden kann. „Entsprechende Einrichtungen sind längst vorgeschrieben“, erläutert Hildebrand. „Aber sie müssen auch regelmäßig kontrolliert und gewartet werden.“ Als Kontrollintervalle schlägt die DWA sechs Monate vor. Rückstausicherungen sind nötig, um Schäden im eigenen Gebäude zu vermeiden, wenn die Kanalisation überfordert ist. Immer häufiger auftretende Starkregenfälle mit lokalen Überflutungen und Wasserbrüchen – zuletzt am Sonntagabend in Großgartlach – unterstreichen die Notwendigkeit solcher Einrichtungen.

Weitere Informationen für Grundstückseigentümer unter www.geanetz-bw.de